Donnerstag, 15. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9222.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 15. Juli. Nach dem Diner wurde Kaiser Wilhelm gestern von dem Prinzen Luitpold in preußischer Uniform und den Prinzen Leopold, Arnulph und Ludwig, sowie von der Prinzessin Gisela begrüßt.

Salzburg, 15. Juli. Kaiser Wilhelm ist gestern Abend um 9 Uhr hier eingetroffen; heute besucht er den österreichischen Kaiser in Ischl.

Paris, 15. Juli. Die spanische Regierung sandte auf Ersuchen des spanischen Gesandten Truppen an die Grenze. Dem „Soir" zufolge erhielt die Regierung die Nachricht, daß mehrere Tausend Carlisten an der Grenze stehen. Man wisse nicht, ob sie von den königlichen Truppen an die Grenze gedrängt seien, oder ob sie eine Offensivbewegung vorbereiten.

Versailles, 15. Juli. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung verlangte der Deputirte Haentjens (Bonapartist) für den gestern von Rouher gestellten Antrag, die Wähler des Nièvre-Departements binnen 20 Tagen zusammenzuberufen, die Dringlichkeit. Gambetta erklärte, daß die Linke gegen die Dringlichkeit stimmen werde. Die Linke behalte sich dagegen vor, entweder einen Antrag auf Zusammenberufung der Wählerschaften aller erledigten Wahlsitze einzubringen, oder einen Antrag auf Auflösung der Nationalversammlung zu stellen. Der Antrag Haentjens auf Annahme der Dringlichkeit wurde darauf mit 333 gegen 286 Stimmen abgelehnt. Sodann wurde die gestern begonnene Discussion über die Interpellation, betreffend das Comité des „Appel au peuple" wieder aufgenommen. Der Deputirte Duval (Bonapartist) erklärte sich gegen die Annahme der einfachen Tagesordnung, welche von der Regierung befürwortet wird, und brachte folgende Tagesordnung ein: „Die Nationalversammlung, ausgehend von dem Wunsche, einem Acte richterlicher Macht fern zu bleiben, geht zur Tagesordnung über". Rouher bekämpfte Savary's Bericht über die Wahl im Nièvre-Departement und wies die gegen die Bonapartisten vorgebrachten Beschuldigungen zurück. Die Fortsetzung der Berathung wird heute erfolgen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 14. Juli. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4 Uhr im strengsten Incognito hier eingetroffen und wurde von der zahlreich anwesenden Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser nimmt auf dem Bahnhofe das Diner ein und reist um 5¾ Uhr nach Salzburg weiter.

Genf, 14. Juli. General Dufour ist heute Vormittag in einem Alter von 88 Jahren gestorben.

Madrid, 14. Juli. Der deutsche Geschäftsträger hat dem Könige die Insignien des Schwarzen Adlerordens überreicht. Gleichzeitig empfing derselbe vom Vertreter Rußland's die Insignien des St. Andreasordens. — Martinez Campos ist in Benabarro (Aragonien) eingetroffen.

Danzig, den 15. Juli.

Die Noth der Zeit des augenblicklich in allen Berufsklassen fühlbaren wirthschaftlichen Rückschlages drückt auch und nicht in letzter Linie das Handwerk und verschiedene Vorschläge treten an die Oeffentlichkeit, welche dazu dienen sollen, den Uebelständen abzuhelfen. In Hamburg will man nicht das Resultat der Gewerbe-Enquete abwarten, dort ist eine freie Commission zusammengetreten, zu der u. A. der Reichstags-Abgeordnete Schlossermeister Schmidt, Bildhauer Vivié, Redacteur Dannenberg gehören, und die eine Novelle zur Gewerbe-Ordnung ausgearbeitet hat. Hamburg leidet bekanntlich wie kaum eine andere größere Stadt unter der Social-Demokratie, deshalb haben sich die Verfasser des „Hamburger Entwurfes" besonders bemüht, der Agitation der Socialdemokraten von vornherein die Spitze abzubrechen. Sie glauben dies zu erreichen, den socialen Frieden zusichern durch eine gewisse Gleichberechtigung von Meistern und Gesellen. Auf dieser Basis sollen neue Innungen geschaffen werden, welche „die streitenden Theile zur gemeinschaftlichen Thätigkeit für die gemeinsamen Interessen verbinden" sollen. Zum Grundgedanken ihrer Arbeit — über welche wir hier nach einem an die „Schl. Ztg." gerichteten Schreiben berichten — haben die Verfasser des „Hamburger Entwurfes" folgende Worte genommen, welche der verstorbene Professor Stahl in Gießen am Schlusse seines Werkes „Das deutsche Handwerk" gebraucht:

„Ein directer Gegensatz zwischen Meister und Gesellen — — existirt nicht. Zwistigkeiten zwischen Unternehmer und Arbeiter werden immer vorkommen und verlangen ihre Lösung. Und das Interesse beider ist so aneinandergekettet, daß eine Versöhnung möglich sein muß und gewiß auch eintritt, wenn nicht der formelle Gegensatz auf die Spitze getrieben wird. In jenen Vereinigungsformen, in welchen Meister und Gesellen, auf Grund einer Wahl, gemeinschaftlich den Entscheid zu treffen haben, möchte sich immer noch der geeignetste Ausweg finden. Vergebens hat Verfasser nach den Spuren solcher Gegensätze, wie sie bei den Webern, Schneidern, Schuhmachern ꝛc. vorkommen, in den Handwerken der Gerber, Wagner, Böttcher gesucht; die Quellen, die mir zu Gebote standen, haben keine solchen gezeigt. Jedenfalls sind sie sehr selten gewesen. Ich schreibe das der Organisation dieser großen Handwerke zu, bei welchen die Entscheidung dem ganzen Handwerke zukam, bestehend aus Meistern und Gesellen."

Hierauf fußend soll nun der neue § 97 der Gewerbeordnung (die Paragraphen des Hamburger Entwurfes sind mit den Paragraphen der Gewerbeordnung entsprechenden Zahlen versehen) folgendermaßen gefaßt werden:

„Diejenigen, welche gleiche oder verwandte Gewerbe (selbstständig oder als Hilfsarbeiter) betreiben, konnen zu einer Innung zusammentreten. Neue Innungen erlangen durch die Bestätigung ihrer Statuten die Rechte einer Corporation."

§ 98—102 der Gewerbe-Ordnung sollen unverändert bleiben, § 82—85, 87—96 auf die neuen Innungen Anwendung finden. Durch die Verwaltungsbehörde soll den neuen Innungen, nachdem dieselbe sich von dem Vorhandensein der genügenden Grundlage überzeugt hat, die Befugniß verliehen werden können, Innungsgerichte für die im § 108 der Gewerbeordnung erwähnten Streitigkeiten zu bilden, sowie gewerbliche Hilfskassen (Kranken-, Sterbe- und dergl. Kassen) zu gründen und zu verwalten und den Beitritt zu denselben für die Innungsmitglieder obligatorisch zu machen.

In den neuen Innungen des Hamburger Entwurfs sollen Meister und Gesellen sich zur gemeinsamen Verwaltung gewisser gemeinsamer Angelegenheiten vereinigen. Soweit nicht für besondere Fälle das Innungsstatut — welches natürlich jede Innung für sich zu vereinbaren hat — eine Verhandlung in der Plenarversammlung der Innungsangehörigen vorschreibt, werden die gemeinsamen Angelegenheiten durch don Vorstand besorgt, in welchen Meister und Gesellen, wieder nach Vorschrift des aufzustellenden Statuts, ihre Vertreter wählen. „Bei ungleicher Zahl der anwesenden Vertreter der selbstständigen und der unselbstständigen Innungsangehörigen ist für die Verhandlung gemeinsamer Angelegenheiten durch den im Innungsstatut zu regelnden Austritt der erforderlichen Zahl von Vertretern auf einer Seite die Gleichheit der Stimmen auf beiden Seiten herzustellen". Zwei Vorsitzende werden gewählt, der erste aus den selbstständigen, der zweite aus den unselbstständigen Innungsangehörigen. „Bei Abstimmungen gilt ein Antrag, für welchen sich Stimmengleichheit ergiebt, als abgelehnt".

Wenn erst eine Versöhnung auf jener Grundlage erreicht worden ist, so hofft man in den gemeinsamen Angelegenheiten ein treffliches Bindemittel zu finden. Als solche werden — unter Vorbehalt der Hinzufügung fernerer durch das Statut — in § 103b. bezeichnet: a. die Verwaltung der Kranken- und Unterstützungskassen; b. die Bildung des Einigungsamtes; c. die Schlichtung der gewerblichen Rechtsstreitigkeiten; d. die Regelung und Beaufsichtigung des Lehrlingswesens; e. die Regelung des Arbeitsnachweises; f. die Verwaltung des gemeinsamen Vermögens. — Mit den alten Innungen — wird gesagt — sei dies Ziel nicht zu erreichen, weil zu diesen nur selbstständige Gewerbsgenossen gehören, sondern lediglich in Vereinen, in denen nach Stahl „das ganze Handwerk, bestehend aus Meistern und Gesellen", die Verwaltung führt und die Entscheidung trifft. Der Versuch mit einer solchen Innung, freilich ohne die verlangten gesetzlichen Attribute, ist in Hamburg durch die Töpfer gemacht und auch in anderen Städten nachgeahmt worden. Doch hat der „Hamburger Entwurf" nicht überall bei den Gewerbetreibenden Anklang gefunden; die Bremer Gewerbekammer und der Münchener Gewerbeverein haben entschieden ihre Mitwirkung abgelehnt, weil die Neuorganisation des Gewerbestandes „nur auf dem Boden der Gewerbeordnung und mit den durch diese gegebenen Mitteln, sowie durch einen geeigneten Ausbau derselben „angestrebt werden könne und müsse. Die Dresdener aber steifen sich auf das Autoritätsprinzip und wollen mit den Gesellen nichts zu thun haben, der Ausschuß des dortigen Handwerkervereins weist besonders auf die Jugend der Gesellen hin, „als wenn es — antwortet die Zuschrift der „Schl. Ztg." — nicht auch sehr junge Meister und recht viele alte Gesellen gäbe. In einer Zeit, in welcher ein 25jähriger Tagearbeiter, der zur ersten Stufe der Klassensteuer veranlagt ist, mit Bismarck und Camphausen gleiches Stimmrecht zum Reichstag besitzt, wollen wir gegen jenes Autoritätsprincip kein Wort verlieren."

Schon diese drei sehr verschiedenen Standpunkte der großen Corporationen von Gewerbetreibenden dürften den Beweis liefern, daß die Sache denn doch noch nicht so spruchreif ist, wie die Verfasser des Hamburger Entwurfes meinen. Das Detail des Entwurfes ist zum Theil nicht unbedenklich und zeigt, daß auch die Verfasser die Ursache der Leiden der Gewerbetreibenden zum Theil an einer falschen Stelle suchen. Aber wenigstens ist der Entwurf ein ernstgemeinter Versuch und kann als Anregung recht nützlich wirken. Da die Frage dadurch wohl wieder mehr auf die Tagesordnung gelangen dürfte, so werden wir uns noch öfter damit befassen müssen.

Vor beinahe Jahresfrist wurde uns in einem Schreiben aus der Provinz Hessen-Nassau geklagt, daß zwischen dem dortigen Oberpräsidenten v. Bodelschwingh und dem Fuldaer Bisthumsverweser Hahne ein modus vivendi abgeschlossen zu sein scheine, in Folge dessen gegen den Letzteren von den Maigesetzen kein Gebrauch gemacht würde. Unser Gewährsmann stützte sich dabei, abgesehen von anderen Symptomen, besonders auf die Thatsache, daß der Bisthumsverweser zwei vacante Pfarrstellen beharrlich unbesetzt lasse und vom Oberpräsidenten auch nicht zur Wiederbesetzung derselben angehalten werde. Unserer Veröffentlichung dieser Klage trat man damals mit einer öfficiösen Rechtfertigung des Herrn v. Bodelschwingh entgegen. Heute lesen wir nun in der „Hessischen Morgenzeitung", daß gegenwärtig in der Diöcese Fulda nicht weniger als 10 Pfarrstellen vacant sind, ohne daß der Oberpräsident von seiner Befugniß auf Grund des Gesetzes vom 11. Mai 1873 jemals Gebrauch gemacht hatte. Zugleich wird als Grund des bekanntlich demnächst bevorstehenden Amtsrücktrittes des Herrn v. Bodelschwingh angeführt, daß derselbe mit der strengen Durchführung der Maigesetze nicht einverstanden sei. Es scheint

---

Italien,

eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna. (Stuttgart. Engelhorn.)

Unerschöpflich und ewig Neues spendend erweist Italien sich nicht nur für den Archäologen, den Kunstgelehrten, den Forscher, Maler oder Bildhauer, für den Historiker oder den nach ungekannten Schönheiten lüsternen Wanderer. Das Wunderland ist auch ein ewig und ergiebig sprudelnder Quell für alle Arten von Publicisten, für Büchermacher und Feuilletonisten. Das Bedürfniß des Lesepublikums scheint unersättlich, Jeder liest gern und liest zum zehnten Male gern, was ihm aus, von und über Italien erzählt wird. Andererseits bieten Land und Volk, Vergangenheit und Gegenwart Jedem, der zu sehen und zu genießen versteht, Stoffe zu neuen Schilderungen, neue Gesichtspunkte, unbekannte hochinteressante Einzelheiten, mit deren Darstellung er dem fernen Leser einen wirklichen Dienst leistet, eine wahre Freude bereitet. So finden denn alle die Tausende von jungen Gelehrten, Künstlern, Touristen in dem unermeßlichen Reichthum des Landes immer noch ein Stückchen unabgegraster Weide, welches sie ausnutzen können. Schönheit, Würde und Qualität des Stoffes müssen da oft mittelguter Waare den Werthstempel aufdrücken, um des Dargestellten willen übersieht man nicht selten die Mittelmäßigkeit der Darstellung.

Es lassen sich gewisse Perioden in der deutsch-italienischen Schilderungsliteratur erkennen. Diejenige von Goethe bis auf Stahr und Gregorovius möchte man die klassische nennen, von da bis auf Hermann Almers und die Neueren geht die feuilletonistische. Neuerdings ist man von dem Schaumschlagen und den bengalischen Beleuchtungen, welche eine Zeitlang Italien sich seitens der meisten Schilderer gefallen lassen mußte, zurückgekommen, man sieht Land und Leute mit ernsteren Augen an, prüft das politische, das wirthschaftliche, das künstlerische Leben gewissenhaft und legt die Resultate solcher Arbeit in Essais nieder, die höchstens durch eine feuilletonistische Ueberzuckerung einem größeren Leserkreise mundgerecht gemacht werden. Diese neueste Richtung datirt ungefähr seit der politischen Wiedergeburt Italien's, ihre werthvollste Leistung ist Karl Hillebrand's vortreffliches Buch Italia.

Zwischen diesen steht Woldemar Kaden mit seinem Italien, dessen vierzehnte Lieferung uns heute Anlaß zu einigen Bemerkungen giebt. Es fehlte bisher, was grade diesem Stoffe gegenüber verwunderlich erscheint, ein künstlerisch illustrirtes Prachtwerk über Italien. Einzelnes wie das von Lüdemann-Frommel meisterhaft illustrirte „Capri" von Gregorovius, wie die Poesien von Victor Scheffel, zu denen der geniale Anton von Werner seine poetisch-phantastischen Zeichnungen geliefert hatte, war schnell im Volke beliebt geworden und das mag Kaden wohl zu dieser großen, umfassenden Unternehmung angeregt haben. Das war ein guter Gedanken, und wenn es überhaupt gelingen kann, Italien in einen solchen Rahmen zu fassen, so wäre unser Landsmann in Neapel gewiß der geeignetste Mann dazu. Kaden leitet seit Jahren eine deutsche Unterrichtsanstalt in Neapel, er benutzt seine sämmtliche freie Zeit zu Streifzügen durch das Land, das er bis in die entferntesten unzugänglichsten Gebirgswildnisse kennt. Ein jugendlich rüstiger Körper, heiterer, offener Sinn und eine große Liebe zu Land und Volk unterstützen ihn auf seinen Wanderungen, deren Eindrücke er frisch und fröhlich zu schildern versteht. Er arbeitet nicht allein einen Theil des Textes zu diesem Prachtwerke selbst, sondern disponirt und redigirt das Ganze. Von einer umfassenden Darstellung Italien's in Bild und Schrift mußte natürlich von vornherein abgesehen werden, das wäre ein Unmögliches, was ein verständiger Mensch gar nicht versucht. Aber in einer Reihe freier, kaum zusammen hängender Skizzen erhalten wir lebhafte, warmgestimmte Einzelbilder von Land und Volk und Kaden selbst wird in solcher Form seine Reiseergebnisse und Volksstudien niederlegen. Die vorliegende Lieferung enthält bereits einige munter und enthusiastisch geschriebene Artikel von ihm über das alte Rom im neuen Kleide, über die Ruinen, über Wallfahrten und Schlendereien. Es halten dieselben die Mitte ein zwischen ernstem Essai und plauderndem Feuilleton, kommen also dem Zeitgeschmack vollständig entgegen.

Ein ganz besonderes Gewicht ist auf die künstlerischen Beigaben, auf die Illustrationen gelegt. Auch hier scheint Kaden's Personalkenntniß die Auswahl getroffen zu haben. Außer Rud. Alt und vielleicht dem alten Corrodi fehlt niemand von denen, welche sich in der Wiedergabe italienischen Lebens und italienischer Landschaft Ruhm erworben haben. Als Vedutenmaler steht Lüdemann-Frommel in erster Reihe, das italienische Leben ist von Keinem geistvoller, humoristischer, treuer geschildert worden als von Passini in seinen reizenden Aquarellen. Natürlich können nicht alle Illustrationen gleich werthvoll sein. Diese beiden, dann Werner, Fritz Preller, Riesstahl u. A. werden beisteuern, was sie in ihrer Mappe oder zu anderem Zwecke fertig haben. Aber das Werk soll umfassender werden, soll Darstellungen bringen, welche uns neue, wenig bekannte Landschaften schildern. Da hat nun Kaden, umsichtig und practisch, einige Künstler gewonnen, welche tief in das Innere des Landes gehen, um von dort Studien für das Werk heimzuholen. Im vorigen Herbste traf ich zu diesem Zwecke Komoldt mitten in den Abruzzen. Er saß in Avezzano, um die Landschaften des Fucinosees für seine Mappe zu erobern. Das Werk wird also in seinem künstlerischen Theile nicht nur vieles Werthvolle, sondern auch sehr viel Neues bringen. Damit empfiehlt es sich selbst am Besten.

Berlin, 14. Juli. Ein **Raubmord**, welcher Berlin vor sechs Wochen in große Aufregung versetzt, wurde gestern und heute vor dem Stadtschwurgericht verhandelt. Am 29. Mai c. Nachmittags wurde der 73jährige Rentier Konzack in der Dachkammer, die er bewohnte, ermordet. Angeklagt sind 6 Personen; der 23jährige Tischlergesell Gabel und der 39jährige Tischlergesell Ley, der 51jährige Handelsmann David Printz, dessen Schwägerin, die unverehelichte Hirschfeld, 28 Jahre alt, der Kaufmann Gustav Krumtum und dessen 21jährige Ehefrau. — Gabel, ein kleiner, gedrungener Mensch, mit dichtem braungelockten Haar und nicht unschönen Gesichtszügen, antwortet auf die ihm vorgelegten Fragen mit niedergeschlagenen Augen und unsicheren, leisen Tones: Ich bekenne mich schuldig, den Konzack bestohlen zu haben, aber ich hatte nicht die Absicht, den alten Mann zu tödten.

Er behauptet in einer Zeit, wo er ohne Arbeit war, von dem Printz angestiftet zu sein, den Konzack zu berauben. Printz habe ihm die Oertlichkeit der Wohnung desselben genau beschrieben, ihm gerathen, sich unter dem Vorwande, alte Damenmäntel zu kaufen, bei jenem einzuführen, ihn denn mittels eines in den Mund gestopften Tuches am Schreien zu verhindern und zu berauben. Printz habe ihm auch zugesagt, die geraubten Gold- und Silbersachen abzukaufen. Gabel will diesen Plan Ley mitgetheilt haben, der bereitwillig darauf eingegangen sei. Darauf haben beide den Raub in der verabredeten Weise ausgeführt. Als Konzack's Widerstand durch das Verstopfen des Mundes noch nicht gebrochen war, haben sie ihm einen Bindfaden um den Hals geschlungen und denselben gemeinsam fest zugezogen. Sie fanden eine Uhr, eine Kette, einige Ringe, eine Busennadel, Hemden und einige Sachen von geringem Werth, die sie mit sich nahmen; das Geld, welches der Ermordete besaß, entging ihnen. Gabel will sich noch an demselben Tage zu der Frau Krumtum, die er aus seiner Vaterstadt kannte, gegangen und ihr, wie ihrem Manne, den Vorgang erzählt haben. Beide versprachen zu schweigen, und er schenkte dem Mann ein Hemde, der Frau zwei Ringe. Die Uhr erhielt Ley, die Uhrkette, Busennadel und ein Siegelring kaufte Printz für 2 Thlr., nachdem ihm Gabel den Mord genau mitgetheilt. — Der Angeklagte Ley, verheirathet und Vater von einem Kinde, ist eine rohe verwilderte Gestalt. Er erzählte die Scene in der Konzack'schen Wohnung genau so wie sein Kumpan Gabel, auch bezüglich der Veranlassung dazu machte er dieselben Aussagen. — Die Angeklagte Hirschfeldt, die Schwägerin des Printz, hat bei ihrem Schwager gewohnt, auch den Gabel öfter dort gesehen, bestreitet aber jeden Umgang mit demselben. Am 1. Juni übergab ihr Printz die von Gabel erhaltene Uhrkette, den Siegelring und die Busennadel mit der Weisung, die Sachen in ihren Stepprock einzunähen und Niemand etwas davon zu sagen. Das habe sie gethan, ohne sich etwas Böses dabei zu denken. — Der Kaufmann Krumtum und seine Frau, eine blonde Schönheit mit fast mädchenhaften Zügen, welche die Mörder der Polizei anzeigten, nachdem letztere eine Belohnung von 300 Mk. für die Ermittelung derselben ausgesetzt hatte, bestreiten die Bezichtigung des Gabel ganz entschieden, wollen vielmehr von Letzterem die Versicherung erhalten haben, daß er die Goldsachen beim Spiel in den Zelten erworben. — Der Angeklagte Printz trägt eine Gaunerphysiognomie, wie man sie charakteristischer kaum denken kann. Er bestreitet alles und jedes. Er will den Gabel kaum oberflächlich kennen, niemals mit ihm über Konzack oder überhaupt von Geschäften gesprochen haben, und bezeichnet die Bezichtigung seiner Schwägerin als einen Racheact dafür, daß er ihren Umgang mit Gabel nicht leiden wollte. Daß er Uhr, Ring und Nadel von Gabel „gekauft", mußte er aber doch nach vielen Winkelzügen eingestehen. — Die Beweisaufnahme ergab nicht die mindesten neuen Momente, selbst die Flurnachbarin des Ermordeten, welche die blutige That zuerst entdeckte, vermochte lediglich bereits Bekanntes zu deponiren. — (Das auf Tod lautende Urtheil gegen die drei Hauptangeklagten Gabel, Ley und Printz ist bereits telegraphisch mitgetheilt worden.)

sich also die bereits vor einem Jahre in Hessen-Nassau allgemein gehegte Vermuthung über die Stellung des dortigen Oberpräsidenten zu dem kirchenpolitischen Kampfe vollständig zu bestätigen. Alsdann muß es aber doppelt auffallen, daß Herr v. Bodelschwingh seinen Entschluß, aus dem Amte zu scheiden, nicht bereits früher gefaßt hat. Wir vermögen uns sein Zaudern nicht anders zu erklären, als daß er Grund zu der Annahme zu haben geglaubt hat, es sei der Regierung mit den Maigesetzen doch nicht voller Ernst und sie werde sich in nächster Zukunft zu einem Ausgleich mit den kirchlichen Gewalten herbeilassen. Es ist nun zwar erfreulich, aus dem nunmehr von Herrn v. Bodelschwingh gefaßten Rücktrittsentschlusse zu ersehen, daß ihm über die Absicht der Regierung, den von der römischen Hierarchie heraufbeschworenen Kampf rücksichtslos durchzuführen, kein Zweifel mehr gelassen ist; zugleich aber erhellt doch, daß die nationalliberale Partei durchaus nichts Ueberflüssiges that, wenn sie in der letzten Session an die Regierung noch die ausdrückliche Aufforderung richtete, nunmehr, nachdem die Gesetzgebung ihre Schuldigkeit gethan, dafür zu sorgen, daß die Verwaltung den Willen des Gesetzgebers überall rücksichtslos zur Durchführung bringe. Es giebt noch andere Provinzen, in denen das Verfahren ein ähnliches ist, wie in Hessen-Nassau, wenn man dort vielleicht auch etwas vorsichtiger ist.

In der französischen Nationalversammlung hat man die Berathung über die Umtriebe der Bonapartisten nicht so schnell abwickeln können, wie man beabsichtigte. Zwar ist die Wahl des Bonapartisten Bourgoing trotz des Bündnisses der Kaiserlichen mit den Legitimisten mit einer geringen Majorität für ungiltig erklärt worden; aber die Angegriffenen wehren sich noch immer wie die Löwen. Der alte Vicekaiser und Redeminister Rouher ist in die Arena herabgestiegen und versucht seine alten Künste, in denen er sich so oft als Meister bewährt. Er will sich dadurch auch wieder bei den Chiselhurstern in Gnade bringen, die ihm bekanntlich die Führung abnehmen wollten. Drei Tage dauert nun schon der Kampf, und er wird heute noch fortgesetzt. — Bei der zweiten Berathung über das Wahlgesetz für die Deputirtenkammer will die Regierung die Cabinetsfrage nicht stellen. Dufaure wird die Arrondissements-Abstimmung entschlossen vertheidigen, aber ohne die Cabinetsfrage aufzuwerfen. Die dritte Berathung des Wahlgesetzes wird wahrscheinlich erst nach den Ferien vorkommen, da die Vertagung zu Anfang August als sicher zu betrachten ist. Die Regierung wird sich für dieselbe nicht offen aussprechen, aber durchblicken lassen, daß sie ihr günstig ist. Auf diese Weise wird die Ministerkrisis bis zum October verschoben werden. Bei der dritten Berathung des Wahlgesetzes im October wird dann Buffet, wenn die Listenabstimmung bei der zweiten Berathung durchgegangen, das Wort ergreifen und die Cabinets-Frage stellen. Da Buffet sich indessen bis jetzt noch nicht durch eigene Ankündigung hierzu verpflichtet hat, so hält man es für nicht unmöglich, daß er bis October anderen Sinnes wird. Die Linke, welche die Vertagung der Kammer jetzt auch für unvermeidlich hält, ist damit zufrieden, daß die dritte Berathung erst nach den Ferien vorkommt, die Ministerkrisis vor denselben vermieden wird und das Ministerium während derselben am Ruder bleibt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. Juli. Die Nachrichten, welche gegenwärtig über den Inhalt einer Unterredung zwischen unserm Kaiser und dem König von Schweden in der Presse umlaufen, tragen so sehr den Stempel der Erfindung, daß die halbofficiöse Berichtigung füglich erspart werden konnte. Das, was zwischen zwei Souveränen verhandelt, wird, entzieht sich ohnehin der Oeffentlichkeit und hätte nur dann Anspruch auf Authenticität, wenn der Inhalt von dem einen oder dem andern Souverän veröffentlicht worden wäre. Im vorliegenden Falle ist aber die ganze Mittheilung schon tendenziös gefärbt, so daß man alsbald die Absicht merkt. — Gegenwärtig wird viel über die Stellung des Episcopats zu dem Gesetze über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens und über Weisungen gesprochen, welche die Bischöfe über die Ausführung desselben angeblich ertheilt haben sollen. Ohne hier auf diesen Gegenstand näher einzugehen, kann doch bemerkt werden, daß die Regierung, wie sich das von selbst versteht, fest entschlossen ist, das Gesetz und nur das Gesetz zur Ausführung und Anwendung zu bringen und wie sehr es ihr damit Ernst ist, erhellt auch daraus, daß sie gleichzeitig das Gesetz über die Theilnahme der Altkatholiken an dem Vermögen erlassen hat. — Während die officiösen Benachrichtigungen neulich über die Theile des Unterrichtsgesetzes sprachen, welche von dem höheren Unterrichte und dem Unterrichte für Mädchenschulen handeln, haben sie über den so sehr wichtigen, die Universitäten betreffenden Abschnitt ganz geschwiegen und doch wäre es sehr wichtig zu erfahren, ob und in welcher Weise man endlich die theologischen Facultäten von dem Einflusse der Kirchen zu befreien beabsichtigt, da sich schon seit geraumer Zeit namentlich das Vorgehen der Bischöfe sehr unangenehm fühlbar gemacht hat. Aber auch der evangelische Oberkirchenrath mischt sich in die an theologische Facultäten erfolgenden Berufungen ein. Auf diesem Gebiete kann eine Selbstständigkeit des Staats gewiß nur erwünscht sein.

— Zu dem Prozeß gegen den Grafen Arnim wird berichtet, daß die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Erkenntniß des K. Kammergerichts von den Vertheidigern des Grafen erst mit dem Beginne der Gerichtsferien eingereicht werden wird, also zum 21. Juli, so daß das Obertribunal erst Anfangs September, nach dem Schlusse der Ferien, der Angelegenheit durch Bestellung eines Referenten u. s. w. wird näher treten können. Das Urtheil erfolgt von dem Senat für Strafsachen.

— Das Kammergericht hat heute, entgegen dem Beschlusse des hiesigen Stadtgerichts, den Accord der Vereinsbank H. Quistorp u. Co. bestätigt.

— Nachdem festgesetzt worden ist, daß nur diejenigen Processionen, Bittgänge und Wallfahrten der katholischen Kirche der Vergünstigung des § 10 des Vereinsgesetzes genießen, welche thatsächlich an den einzelnen Orten schon vor dem Erlasse besagten Gesetzes bestanden haben, werden dieselben fortan auch nur insoweit von der vorgängigen Anzeige und der Erwirkung der ortspolizeilichen Erlaubniß befreit, als hinsichtlich des Tages und der Tageszeit ihrer Veranstaltung, sowie hinsichtlich des einzuschlagenden Weges und, falls die Errichtung von Altären dabei vorkommt, auch in dieser Beziehung der Ortsgebrauch feststeht. Demgemäß sind auch nun durchweg die als althergebracht zu betrachtenden Processionen, Wallfahrten und Bittgänge ermittelt und die Betheiligten durch die Ortspolizeivorstände verständigt worden, so daß alle sonstigen derartigen Veranstaltungen, ferner jede Abweichung von der anerkannten Zeit und Form der althergebrachten Processionen, Bittgänge und Wallfahrten ohne vorgängige polizeiliche Erlaubniß unbedingt verboten ist. Diese soll, abgesehen von den jeweiligen Umständen, durch die allgemeinen Verkehrsbedingungen bedingt und schriftlich ertheilt werden. Uebertretungen ziehen für den Veranstalter wie für die Theilnehmer die im § 17 des Vereinsgesetzes enthaltenen Strafen nach sich.

— Die 33 deutschen Zettelbanken hatten am 30. Juni 1875 (Rostocker Bank vom 23. Juni) ca. 1307 Mill. Mk. Noten in Umlauf, davon befanden sich in den Kassen 47 Mill. Mk., so daß der effective Umlauf sich auf 1260 Mill. Mk beziffert. Dagegen waren vorräthig an Metall 799 Mill. Mk., an Reichs- und Staatskassenscheinen ꝛc. 4 Mill. Mk., zusammen 803 Mill. Mk., so daß im Ganzen ungedeckt waren 457 Mill. Mk., also 72 Mill. Mk. mehr, als das Bankgesetz ohne 5 Proc. Steuer erlaubt.

Hamburg, 13. Juli. In der heutigen Versammlung der Gläubiger der deutsch-brasilianischen Bank erklärte sich der Verwaltungsrath bereit, den Gläubigern im Fall der Gewährung einer außergerichtlichen Abwickelung aus eigenen Mitteln eine Million Mk. garantiren zu wollen, so daß dieselben 7 pCt. über den sonst auf ihre Forderungen entfallenden Antheil erhalten würden. Die Gläubiger behielten sich vor, über diesen Antrag einen definitiven Beschluß zu fassen.

Kiel, 12. Juli. Die Corvette „Hertha", welche am 25. März cr. Singapore verlassen, die Nordostküste von Borneo, die Suluinseln und mehrere Häfen auf den Philippinen angelaufen, ankerte am 27. Mai cr. im Hafen von Honkong. (Kiel. Z.)

Oesterreich-Ungarn.

Brünn, 12 Juli, 5 Uhr Nachm. Heute früh wurde einige in Arbeit gehende Weber von anderen theils bedroht, theils thätlich angegriffen. Es sind die umfassendsten Sicherheits-Vorkehrungen getroffen und Militär-Assistenz ist bereits in Anspruch genommen. Seit wenigen Stunden durchziehen starke Detachements mit aufgepflanztem Bajonnet in Begleitung von Polizeibeamten die „Zeile", Josephstadt ꝛc.; drei Bataillone und die hier stationirte Dragonerschwadron sind in Bereitschaft. Bisher hat jedoch kein Ansammlungsversuch stattgefunden. Ueberhaupt giebt es verhältnißmäßig wenig Leute auf den Straßen, da ein starker Landregen eingefallen ist. Die Passanten bestehen zum Theil aus Neugierigen, Weber sind weniger sichtbar. In den umliegenden Dörfern patrouillirt Gendarmerie. Jetzt begeben sich die von der Handelskammer eingeladenen 22 Arbeiter-Vertrauensmänner zur Handelskammer.

— 12. Juli, 10 Uhr Abends. Den Arbeiter-Vertrauensmännern theilte Nachmittags der Vice-Präsident der Handelskammer, Baron Offermann, mit, daß die Fabrikanten corporative Unterhandlungen ablehnen, aber zu separaten Unterhandlungen mit den Arbeitern ihrer Fabriken sehr bereit seien, da die Festsetzung des Lohnes Gegenstand freier Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitern sei und sie das Möglichste zugestehen wollen. Offermann empfahl wärmstens, diesen Weg zu betreten, und betrachtet die Handelskammer ihre Vermittlungsmission nunmehr als beendet. In der siebenten Abendstunde fand eine große Ansammlung von Arbeitern auf dem alten Obrowitzer Friedhofe statt. Letzterer wurde durch ein Bataillon Infanterie besetzt. Außerhalb auf der Straße stand Cavallerie. Stadtrath Wolf und mehrere städtische Polizeibeamte bemühten sich angelegentlichst, die Menge zum Fortgehen zu bewegen. Nicht gleiche Geduld entwickelten die Militär-Commandanten, von denen einer ungestüm auf Anwendung der Waffen-Gewalt drang und schon laden ließ. Sehr ungeberdig benahmen sich die Weiber, welche den Soldaten ihre Kinder entgegenhielten und riefen: Da, schießt uns nieder! Schon erfolgte ein Vordringen des Militärs mit gefälltem Bajonnet, worauf die Menge zurückwich. Dem eindringlichen Zureden der Organe der Sicherheit, welche den Arbeitern empfahlen, mit ihren Fabrik-Chefs in Unterhandlung zu treten, und die Bereitwilligkeit der Letzteren zu Concessionen constatirten, gelang es endlich, die Menge zum Auseinandergehen zu bewegen und so die Gefahr des Blutvergießens zu beseitigen. Unterdessen hatten sich in den Straßen unweit des Friedhofs viele Leute, theils Arbeiter, theils Neugierige angesammelt. Doch wurden diese, nachdem der Zug aus dem Friedhofe vorüber war, durch Sicherheitswachen bald zerstreut. Um 9 Uhr war bereits Alles ruhig und das Militär größten Theils eingerückt. Nur Cavallerie-Patrouillen durchstreiften die Straßen, und Sicherheitswachen in größerer Zahl versehen den Dienst.

Graz, 12. Juli. Abermals sind furchtbare Wolkenbrüche niedergegangen, welche bedeutenden Schaden anrichteten. Im Bezirke Pöllau im Nordosten der Steiermark wurden insbesondere die Wälder schwer heimgesucht, in Mittelsteiermark die Brücken abgerissen und bei Köflach die Culturen vollständig vernichtet; ebenso im Pettauer Bezirke, wo Menschen durch Blitzschläge ihr Leben einbüßten.

Agram, 12. Juli. Aus Sissek eingetroffenen Telegrammen zufolge wüthet dort seit 2 Uhr Nachmittags ein heftiger Brand, welcher die Honved-Kaserne sammt zahlreichen Monturvorräthen und Nebengebäuden einäscherte. Es weht ein heftiger Wind. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Italien.

Rom, 10. Juli. Aus den österreichischen Blättern — schreibt man der „Voss. Ztg." — werden Sie erfahren haben, daß die italienischen Eisenbahnarbeiter in Dalmatien arge Mißhandlungen zu erdulden hatten seitens der gleichfalls bei den Bauten beschäftigten slavischen Arbeiter. Die meisten Italiener haben sich deshalb nach ihrer Heimath eingeschifft, die österreichischen Behörden sollen ihnen nicht den nöthigen Schutz gewährt haben. In Folge dessen hat die hiesige Regierung sofort darauf bezügliche Vorstellungen in Wien gemacht, auf die bislang keine Erwiderung eingetroffen ist. Niemand aber zweifelt daran, daß Oesterreich dem gerechten Wunsche Italien's entsprechen werde, welches, soviel hier verlautet, eine Aburtheilung der Schuldigen durch die österreichischen Gerichte beansprucht.

England.

— In England können noch heute 30 Procent der Bevölkerung nicht lesen und schreiben. Auf die Landbezirke entfällt dabei natürlich ein ungeheurer höherer Procentsatz, da das Verhältniß in den Städten ein bei Weitem günstigeres ist. Nur Schottland, wo seit der Reformationszeit ein besseres Schulsystem herrscht, macht davon eine anerkennenswerthe Ausnahme. Unter der Petition von 60,000 Mitgliedern des „Vereins der Feldarbeiter", der noch die vorgeschrittensten Kräfte in sich schließt, befand sich daher, wie John Bright selbst angab, der die Petition vorlegte, eine beträchtliche Anzahl Namen, die von anderer Hand hatten geschrieben werden müssen. Die conservative Partei aber weigert sich hartnäckig, irgend welchen Antrag durchgehen zu lassen, der auf allgemeine Schulpflicht in den Landbezirken abzielt!

Türkei.

Constantinopel, 13. Juli. Behufs Organisirung des Postdienstes, entsprechend dem Berner Postvertrage, wird ein höherer britischer Postbeamter hier erwartet. Mit der russischen Schifffahrtsgesellschaft ist ein hierauf bezüglicher Vertrag bereits abgeschlossen. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 13. Juli Die Deputirtenkammer hat die Additional-Convention mit der rumänischen Eisenbahngesellschaft in Berlin mit der Abänderung angenommen, daß der Staat nicht einen Vorschuß von 63 Millionen giebt, sondern für diese Summe eine bestimmte Strecke Eisenbahn zurückkauft. Die Regierung hat sich mit dieser Abänderung einverstanden erklärt. — Die Session der Kammer ist bis zum 18. d. M. verlängert worden (W. T.)

Amerika.

— Zur finanziellen Krisis in Brasilien schreibt man aus Rio de Janeiro, 15. Juni: „Die finanzielle Krisis, welche unsern Platz so heftig erschütterte, scheint seit einigen Tagen in ein Stadium der Beruhigung und der friedfertigen Lösung überzugehen. Kein neues Fallissement ist aus demjenigen der drei Banken mehr gefolgt, und, was jene betrifft, so hat die einstimmige Bewilligung von Moratorien seitens der Gläubiger die Aufgabe des Handelsrichters, diese Art von Accord zu genehmigen, sehr erleichtert. Alles ist demnach ohne jene Schwierigkeiten vorüber gegangen, welche sonst gewöhnlich aus dem Widerstreit verschiedenartiger Interessen entstehen, und jetzt besteht eine wirkliche Solidarität zwischen allen Inhabern erschütterter Positionen. Geldmangel herrscht noch immer, man kann auf keine Zahlung mehr fest rechnen, und dadurch erleiden Familien, welche der Speculation durchaus fern geblieben sind, Einbußen, lediglich in Folge der allgemeinen Erschütterung; aber, was man am meisten fürchtete, die Deroute in der kaufmännischen Welt ist doch beschworen worden; und wenn auch die Geschäfte ihr gewöhnliches Ansehen noch nicht wieder angenommen haben, so fängt doch das Vertrauen wieder zu herrschen an und die Börse beschäftigt sich bereits mehr mit der Zukunft als mit der Vergangenheit.

Danzig, 15. Juli.

* Am 12. d. M. fand unter dem Vorsitze des K. Kreis-Schulinspectors Dr. Scharfe-Danzig im Schulhause zu Oliva Vormittags von 10 Uhr ab die diesjährige Kreis-Conferenz der zu dem Aufsichtsbezirke des Vorsitzenden gehörigen Lehrer statt. Von diesen hatten sich ca. 60 eingefunden; außerdem waren als Gäste anwesend der Reg.- und Schulrath Wanjura, der Seminardirector Damroth-Berent, die Kreis-Schulinspectoren Konsalik-Neustadt und Schmidt-Pr.-Stargardt sowie der Local-Schulinspector und Pfarrer Dr. Borrasch-Oliva. Es wurden zunächst Lehrproben in der Geschichte und Geographie gegeben, an welche sich eine lebhaftere Debatte über die dargelegten Unterrichtsmethoden knüpfte. Hierauf wurde die Gründung eines Sterbekassenvereins besprochen und dahin entschieden, daß ein Comité mit der Entwerfung der Statuten zur Bildung des gedachten Vereins und weiterhin mit der Herbeiführung des Anschlusses an bereits bestehende Sterbekassenvereine des Regierungsbezirks resp. der Provinz beauftragt werde. Zu Mitgliedern dieses Comité's wurden die Lehrer Harder-Oliva, Retzlaff-Zoppot, Hallmann-Kielau und Spors-Ohra gewählt. Dann wurde ein Referat und Correferat über das Thema: „Durch welche pädagogische Maßregeln ist am besten die äußere Ordnung in der Schule herzustellen und zu erhalten?" von den Lehrern Spors-Kl.-Bölkau und Bonkowski-Brück vorgelesen, deren geäußerte Ansichten wiederum zum Gegenstande einer längeren Debatte gemacht wurden. Hieran schloß sich ein Vortrag des Vorsitzenden über die schriftliche Darstellung in der Volksschule und Mittheilungen über die bei Gelegenheit der Schulrevisionen gemachten auf den Unterricht bezüglichen Beobachtungen. Die Conferenz wurde mit einem Hoch auf den Kaiser gegen 3 Uhr Nachmittags geschlossen.

-l- [Schwurgericht.] Am 24. October v. J. trafen in dem Schubert'schen Gastlocale zu Oliva die dortigen Arbeiter Franz Rudolf und Carl Miotke und der 17-jährige Paul Formella zusammen. Zwischen Franz Rudolf Miotke und Formella hatte einige Tage vorher in einem anderen Gastlocal ein Streit stattgefunden, in Folge dessen ersterer dem F. eine Ohrfeige gab. Nun mischte sich auch Carl Miotke ein und versetzte dem Formella mit der Hand einen Schlag gegen die Brust, durch welche F. in's Taumeln gerieth. Hierbei schlug er mit dem Genick auf die Lehne eines hinter ihm stehenden Gartenstuhles und verletzte sich dadurch die Wirbelsäule. Er vermochte sich unmittelbar nach der That nur noch in gebückter Stellung zu bewegen, verfiel in eine Art Starrkrampf und verstarb nach acht Tagen an einer hinzugetretenen Entzündung beider Lungenflügel. Da Formella schon vor den erwähnten Mißhandlungen an einem Schädelbruch gelitten, der noch kaum vernarbt war, machte die Feststellung der Todesursache einige Schwierigkeiten, doch gaben mit Rücksicht auf den Sectionsbefund und die Krankengeschichte die Gerichtsärzte ihr Gutachten dahin ab, daß höchst wahrscheinlich nicht der Schädelbruch, sondern die von Carl Miotke erhaltene Mißhandlung den Tod des Formella herbeigeführt habe. Auf Grund des mit der Anklage übereinstimmenden Wahrspruches der Geschwornen wurde daher Carl Miotke wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, verübt unter mildernden Umständen, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Sein Bruder Franz Rudolf, der den Streit provocirt hatte, aber nur der einfachen Mißhandlung angeklagt war, erhielt eine sechswöchentliche Gefängnißstrafe.

‡ Wie wir erfahren, ist die Oelmühle, welche bis jetzt Eigenthum der „Internationalen Gesellschaft" war, in die Hände des Kaufmann Herrn Petschow übergegangen.

* Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer betrugen im Monat Juni c. in den Ober-Postdirectionsbezirken Danzig 12,745 ℳ., Königsberg 16,411 ℳ., Gumbinnen 2345 ℳ.

* Der „Reichsanz." publizirt die K. Verordnung, betr. die Tagegelder, Fuhr- und Umzugskosten von Beamten der K. Reichs-Eisenbahnverwaltung und der Postverwaltung.

‡ Der dreijährige Sohn des Arbeiters Kunkel spielte gestern Nachmittag auf dem mit Rasen bepflanzten Pulvermagazin Bastion Aussprung. Durch den Ruf eines anderen Knaben, daß sich ein Wallpatrouilleur nähere, ängstlich gemacht, lief das Kind auf eine Terrasse des Pulverhauses, von welcher es jedoch auf die Straße herunterfiel und sich den rechten Oberschenkel brach. Es fand im städtischen Lazareth Aufnahme.

‡ Heute Morgen wurde in Neufahrwasser, Schanze 7, der Arbeiter Kostuschewsky als Leiche vorgefunden.

‡ Arretirt wurden: Der Matrose Kolter wegen nächtlicher Ruhestörung an Bord des Schiffes „Gustav", der Maurer Wisnewsky wegen Straßenscandals.

* Bei der Intendantur I. Armee-Corps und im Ressort desselben sind a) befördert: Feldwebel Fürstenberg als Kasernen-Inspector in Graudenz, Sergeant Meyling als Kasernen-Inspector in Thorn und Feldwebel Werming als Proviants-Assistent in Graudenz, b) versetzt: Proviantmeister Troschel von Graudenz nach Neu-Breisach, Lazareth-Inspector Herrmann von Königsberg nach Torgau, Kasernen-Inspector Wolter von Spandau nach Danzig, Depot-Magazin-Verwalter Bretschneider von Insterburg als Controleur nach Wittenberg. (N. W. M.)

† **Neustadt** Westpr., 14. Juni. Das diesjährige Schützenfest wurde hier unter allseitiger Theilnahme der Bevölkerung am 12. und 13. Juli auf dem schönen Schützenplatze gefeiert. Im Königsschießen gewann Tischlermeister Frost die Königswürde, Holzhändler Müller und Bäckermeister Ruppert die Ritterwürde. — Am 21. Juli findet hier ein Sängerfest statt, an dem Putziger, Lauenburger und Neustädter Gesangvereine sich betheiligen werden.

† **Marienburg**, 14. Juli. Von den Arbeitern, welche kürzlich die Unruhen in Dt Damerau anzettelten, haben sich die Haupt-Unruhestifter ihrer Verhaftung durch die Flucht entzogen und werden jetzt von unserem Kreisgericht steckbrieflich verfolgt. Es scheint mit ihnen der böse Geist des Revoltirens aus dem genannten Orte gewichen zu sein, bei allen späteren Zahlungstagen ist die Ruhe wenigstens in keiner Weise gestört und deshalb auch die Requisition eines Militärpiquets unnöthig geworden. — Unser Nachbarstädtchen Neuteich wird die Zahl der Lehranstalten vom 1. September ab durch Errichtung einer Simultan-Präparanden-Anstalt vermehren. Kreis-Schulinspector Kaphahn wird die Leitung desselben übernehmen und es sind deshalb auch an ihn bis zum 1. August d. J. Meldungen um Aufnahme in das Institut zu richten. — Seit Kurzem haben sich hier mehrere in Conservatorien ausgebildete Damen als Klavierlehrerinnen niedergelassen. Der denselben gewordene rege Zuspruch von Schülern beweist, daß das Bedürfniß eines derartigen Unterrichts hier vorhanden gewesen ist.

§ **Flatow**, 14. Juli. Der Lehrer S. in dem Dorfe Gursee machte an einem der letzten Sonntage mit seiner Frau einem benachbarten Collegen einen Besuch und ließ zur Bewachung des Hauses und des kleinsten Kindes sein Dienstmädchen zurück. Im Laufe des Nachmittags kam ein Dorfbewohner bei dem Schulhause vorüber und hörte im Innern desselben das Wimmern eines Kindes. Sogleich ein Unheil vermuthend, wollte er in das Haus eindringen, fand aber die Thüren verschlossen und mußte den Weg durch's Fenster nehmen. Er fand nun das Kind in der Wiege mit Kissen bepackt, so daß es als ein Wunder erschien, daß dasselbe noch lebte; außerdem war das Kleiderspind nebst der Commode erbrochen und des Inhaltes entleert. Als Lehrer S. des Abends heimkehrte, fand er das Dienstmädchen nicht vor, und Wäsche und Kleider seiner Frau waren mit demselben verschwunden. Nachgesandten Boten gelang es aber, die Flüchtige, welche in Folge der schweren Bepackung noch keinen großen Vorsprung genommen hatte, in dem Dorfe Plietnitz einzuholen, wo sie von dem dortigen Amtsvorsteher festgenommen und an die betreffende Behörde abgeliefert wurde.

** **Camin**, 14. Juli. Gestern tagte in Flatow zum ersten Mal eine allgemeine amtliche Conferenz, an welcher sich von den 145 Lehrern des Kreises 130 ohne Unterschied der Confession betheiligten. Als Gäste waren der Regierungs- und Schulrath Henske, der Seminardirector Paul aus Pr. Friedland und einige Lehrer aus den benachbarten Kreisen erschienen. Die Leitung der Versammlung führte nach getroffenem Uebereinkommen der Kreisschulinspector Gerner. Nach zwei wohlgelungenen Lectionen über die Hey'sche Fabel „Sperling und Pferd" und das Maßmann'sche Gedicht „Gelübde" kamen zwei Arbeiten zum Vortrage, von denen die eine ein deutsches, die andere ein historisches Thema behandelte. Beide Vorträge wurden sehr beifällig aufgenommen, da sie von echt deutschem Geiste durchweht waren und die Versammlung in eine gehobene Stimmung versetzten. Um so tactloser, wenn nicht unverständig mußte es erscheinen, als hierauf ein Lehrer vom Lande mit Zeitungsblättern in der Hand hervortrat und die Berichte über die vorjährige, nur von evang. Lehrern besuchte Conferenz, die also mit dieser Versammlung gar nichts zu thun hatte, in erregter Stimmung verlas, woran sich alsdann in derben Kraftausdrücken seine eigenen Herzensergießungen anreihten, weil seiner Arbeit nicht rühmend genug gedacht oder vielmehr der Vorsitzende verleumdet sein sollte. Zum Beweise dessen las er einen angeblich stenographischen Bericht vor, worin die in der „Danz. Ztg." und dem „Geselligen" enthaltenen Mittheilungen widerlegt werden sollten. Jeder Unbefangene mußte aber zugeben, daß die in den vorjährigen Referaten aufgestellten Thatsachen hierdurch nicht in Frage gezogen, sondern lediglich bestätigt wurden. Da außerdem das ganze Gebahren des für die „beleidigte Wahrheit" eingetretenen Mannes nur zu sehr geeignet war, eine arge Mißstimmung in die Versammlung zu bringen, so wurde die Angelegenheit nach wenigen Worten des Seminardirectors Paul „als nicht hierher gehörend" kurz beigelegt. Während im vorigen Jahr der „Volkszeitung" nicht gerade schmeichelhaft gedacht wurde, erhielt diesmal die „Danziger Zeitung" einen kleinen Seitenhieb, da sie allerdings im Inseratentheil — „Ankündigungen" bringe, in denen Lokale mit weiblicher Bedienung empfohlen würden."

Graudenz, 14. Juli. Nach einer dem hiesigen Landrathsamte zugegangenen Nachricht wird auch in diesem Sommer hier eine Brigade zusammengezogen werden. Es trifft Anfangs August von Danzig resp. Culm das 4. Infanterie-Regiment hier ein, um mit dem 44. Regiment im Brigadeverbande zu exerciren, worauf die Regimenter mit der hiesigen Artillerie-Abtheilung, welche am 5. August von den Schießübungen bei Karschau zurückkehrt, zum Divisionsmanöver nach der Gegend bei Elbing ausrücken. (G.)

§ **Aus Westpreußen**. Daß sich in unserem Elementarschulwesen die reactionären Bestrebungen immer noch breit zu machen suchen, zeigt auch der nachfolgende

Artikel der „Freien Lehrerzeitung für die Provinz Preußen", enthaltend eine Mittheilung über eine amtliche Lehrerversammlung in Schlochau: „Die Regulative sind todt, es leben die Regulative! dachte wohl mancher Lehrer mit uns, als vor drei Jahren der Unterrichtsminister Falk seine „Allgemeinen Bestimmungen" für den Unterricht in Volksschulen erließ, welche eine freiheitliche Entwickelung unseres Volksschulwesens anzubahnen bestimmt schienen. Der obige Ausspruch trifft auch zu, wenn man hört, daß nach drei Jahren nach Erlaß der die Regulative beseitigenden Allgemeinen Bestimmungen, nämlich auf der am 18. v. M. in Schlochau stattgefundenen amtlichen Kreislehrer-Versammlung, der Rector Treichel unter Zustimmung des Schulraths Henske aus Marienwerder eine Lobrede auf die Regulative zu halten für gut fand. Wer indeß zuviel beweisen will, beweist gar nichts, das mußte der Redner an sich erfahren, denn in seinem Feuereifer meinte er, die Regulative hätten in den Kriegsjahren 1864, 1866 und 1870 die Probe gut bestanden. Da nun aber bekanntlich die Regulative erst aus dem October 1854 datiren, so hätten nach der Schlußfolgerung des Herrn Rectors wohl zehn- resp. zwölfjährige Knaben die Dänen und Oesterreicher besiegt. — Auch Hr. Schulrath Henske, der neuerdings viel in „innerer Mission" zu arbeiten scheint, war schlecht auf den Liberalismus zu sprechen. Ein Vortrag des Lehrers Schwalbe aus Landeck über „Zweck und Inhalt des Lesebuches", in dem besonders die Förderung des Deutschthums betont, die Orthodoxie verurtheilt und behauptet war, daß man durch Nationalität zur Humanität gelangen müsse, war nicht nach dem Geschmacke des Hrn. Schulraths. Er meinte, der ganze Vortrag bewegte sich im „Fahrgeleise liberaler Kraftausdrücke und Phrasen" und enthielt unverstandene „philosophische Floskeln". — Das ultramontane Danziger „Westpreußische Volksblatt" findet diese Aeußerung des Hrn. Schulraths allerdings sehr hübsch. Wir sollten indeß meinen, daß unter solchen Umständen die freimüthigen und im Falk'schen Geiste wirkenden Schullehrer gerade nicht auf Rosen gebettet sind.

— Aus der Provinz Preußen schreibt man der „D. L. Z.": Im Westen der Provinz ist die Rips-ernte im Gange und die Roggenernte auf leichten warmen Böden vor der Thüre. Im Osten der Provinz hat die letzte Frucht erst den Körneransatz vollendet, aber bei der intensiven Hitze kann es mit der Reife auch nicht mehr lange dauern, während die Oelsaaten meistens schon gelbgrün sind. Der erste Schnitt Gras ist ziemlich unter Dach, dagegen noch Rothklee vielfach auf den Feldern. Im Allgemeinen dürfte die Ernte dieses Jahres befriedigen, wo nicht Hagelschläge, die oft verwüstend auftreten, erfolgten. Auf strengen und bündigen Thonäckern wird dringend Regen gewünscht, weil die anhaltend trockene Witterung diese Böden vielfach unbearbeitbar gemacht hat. Obst, namentlich Steinobst, verspricht nicht gute Erträge; ein Gegenstand von Erheblichkeit im Weichsel- und Memelthale, woselbst dergleichen viel gewonnen wird. So wurden allein aus den Memelniederungen 500 Stückfaß Kirschensaft im verflossenen Jahre exportirt, der meistens nach den südlichen Theilen von Amerika geht und zu kühlenden Tränken benutzt wird. Im Durchschnitt dürfte der östliche Theil der Provinz eine bessere Ernte als der westliche in Aussicht haben.

— Auch der Pianofortefabrikant C. J. Gebauhr in Königsberg hat die ihm zuerkannte große silberne Medaille der Ausstellungs-Commission zurückgeschickt. Es heißt, er habe die goldene Medaille erwartet.

* Der Rittmeister und Escadronschef im Litt. Dragoner-Regiment Nr. 1 Karl Gust. Rich. Hasselbach, sowie dessen Bruder, der Referendarius und Sec.-Lieut. Fr. Osc. Hasselbach sind in den Adelstand erhoben worden.

* Dem Hauptzollamts-Assistenten Szpakowski zu Memel ist der K. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* Der Kreisgerichtsrath v. Selle in Elbing ist zum Appellations-Gerichtsrats in Bromberg ernannt worden.

Vermischtes.

— Der Deutsche Fröbel-Verband wird am 26. und 27. d. M. in Weimar seine General-Versammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1) Verbindung des Kindergartens mit der Schule; 2) Kindergartenstatistik; 3) Warum finden sich unter Kindern so wenig Kinder? 4) Die Pensions-Anstalt der Kindergärtnerinnen bezw. Lehrerinnen.

Habelschwerdt, 12. Juli. Gestern verbreitete sich hier das Gerücht, es sei wiederum gegen einen Geistlichen in unserer Nachbarschaft, den Localisten Straube in Neundorf ein nächtlicher Raubanfall verübt worden. Leider scheint sich das Gerücht nach den heut eingegangenen näheren Mittheilungen zu bestätigen. Nach der glaubwürdigsten Angabe ist der Sachverhalt wie folgt: In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde Herr Straube durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt, auf die Frage, wer da sei, von mehreren Kerlen gefaßt und trotz heftiger Gegenwehr arg gemißhandelt und schließlich mit Händen und Füßen an die Bettstelle festgebunden. Durch das Geräusch erwachte das Dienstpersonal ebenfalls und auf den Hilferuf desselben kamen mehrere Bewohner herbei, worauf die Räuber schleunigst die Flucht ergriffen. Localist Straube hatte sich inzwischen seiner Fesseln entledigt, war aber infolge der erlittenen schweren Verletzungen bewußtlos niedergesunken. Wie es scheint, haben die Diebe keine Zeit gehabt etwas zu entwenden.

Wien. Wagner's „Tristan und Isolde", später sogar vielleicht die Tetralogie des Niebelungenringes ganz oder zu einzelnen der vier Opern dürften im Hof-Operntheater nun doch in Scene gehen. Die Unterhandlungen, welche Director Jauner vor längerer Zeit mit Richard Wagner einleitete, sind nun zu einem günstigen Abschlusse gediehen. Richard Wagner hat sich bereit erklärt, seine sämmtlichen Opern gemeinschaftlich mit Director Jauner im Wiener Opernhause in Scene zu setzen und die Aufführungen persönlich zu dirigiren. „Wien", schreibt Wagner, „wird nicht nur maßgebend für meine Opern, sondern überhaupt für die deutschen Bühnen sein." Director Jauner wußte die Schwierigkeiten, die bisher dieser persönlichen Theilnahme Wagner's entgegenstanden, zu lösen, indem er das bisherige Verhältniß des Operntheaters zu Wagner vollständig umgestaltete. Er wurde in dieser Richtung von dem Fürsten Hohenlohe unterstützt. Wagner erhält für seine sämmtlichen älteren Opern „Tannhäuser", Lohengrin", „Fliegende Holländer", für die man sich früher mit einer Kaufsumme von 1500 bis 2000 fl. ein für allemal abgefunden hatte, eine Tantième von 7 pCt. für jede fernere Aufführung und wird diese Tantième auch auf seine Erben und Rechtsnachfolger ausgedehnt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Juli.

		Crs.v.14.			Crs v.14.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,70
Juli	204	198	Pr. Staatsschldj.	92	92
Sepbr.-Octbr.	210,50	205	Wstp. 3½%Pfdb.	85,90	85,80
Rogg. fester,			do. 4% do.	95,30	95,40
Juli	149	148	do. 4½% do.	102,50	102,50
Juli-August	149	148	Berg.-Märk.Eisb.	83,50	83,50
Sepbr.-Octbr.	151,50	150	Lombarden[ex.Cp.	167,50	164,50
Petroleum			Franzosen	507,50	505
pr 200 ℔			Rumänier	32,50	32,50
Sept.-Oct.	23,50	23,50	Rhein. Eisenbahn	110,70	111,50
Rüböl Juli-Aug.	58,80	58,80	Oester. Creditanst.	396	393,50
Sept.-Oct.	59,80	59,80	Türken (5%)	39,60	39,50
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,20	67,10
Juli-August	53,80	53,60	Russ. Banknoten	279,20	279,10
Sept.-Oct.	55,30	55	Oest. Banknoten	182,80	182,80
Ung. Schatz-A. II.	95,10	94,90	Wechselcrs. Lond.	20,33	—

Ital. Rente 71,90.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 197⅛, Franzosen 253½, Lombarden 83¼. 1860er Loose 119½, Spanier 20³⁄₁₆. — Fest.

Hamburg, 14. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco flauer, auf Termine behauptet. — Roggen loco und auf Termine still. — Weizen pr Juli 126℔ 1000 Kilo 200 Br., 198 Gd., pr September-October 126℔ 203½ Br., 202½ Gd. — Roggen pr Juli 1000 Kilo 156 Br., 155 Gd., pr September-October 154 Br., 153 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 60, pr October pr 200 ℔ 60½. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juli 40, pr Juli-August 40½, pr September-October 41, pr October-November 41. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 10,10 Br., 10,00 Gd., pr Juli 10,00 Gd., pr August-Dezember 10,70 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 14. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,10. Ruhig.

Amsterdam, 14. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr November 297. — Roggen loco unverändert, auf Termine fester, pr October 186½. — Raps pr Herbst 406 Fl. — Rüböl loco 36¼, pr Herbst 37¾, pr Mai 1876 39½. — Wetter: Schön.

London, 14. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, jedoch nicht lebhaft, zu äußersten letzten Montagspreisen. Hafer ½ s höher. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 45,280, Gerste 7900, Hafer 33,800 Qrts. — Wetter: Bewölkt.

London, 14. Juli. [Schluß-Course.] Consols 94³⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 70¼. Lombarden 8¼. 5 pCt. Russen de 1871 —. 5 pCt. Russen de 1872 —. Silber 55⁵⁄₁₆. Türkische Anleihe de 1865 38⅝. 6 pCt. Türken de 1869 52⅞. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1882 103⅜. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 103⅞. Oesterreichische Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 64. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 93¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95½. Spanier 19⅝. — In die Bank flossen heute 344,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2¾ pCt.

Liverpool, 14. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7⁵⁄₁₆, middling amerikanische 7⅛, fair Dhollerah 5⁵⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4⅜, fair Broach 5½, new fair Domra 5⁵⁄₁₆, good fair Domra 5⅜, fair Madras 4¾, fair Pernam 7¹¹⁄₁₆, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8½. — Surats ¹⁄₁₆ bis ⅛ billiger. Amerikanische Verschiffungen ¹⁄₁₆ bis ⅛ billiger.

Leith, 14. Juli. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1250, Gerste 2316, Bohnen 1, Erbsen 589, Hafer 1045 Tons. Mehl 2655 Sack. Weizen 1—2 s höher. Gerste und Hafer eher besser. — Wetter: Schön.

Paris, 14. Juli. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 64, 20. Anleihe de 1872 104, 47½. Italienische 5 pCt. Rente 71, 15. Italienische Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 628, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 210,00. Lombardische Prioritäten 233, 00. Türken de 1865 39, 32½. Türken de 1869 275, 00. Türkenloose 120, 50. — Credit mobilier 171. Spanier extér. 19⅝, do. intér. 17½. Börse schloß in Folge von Realisationen weniger fest.

Paris, 14. Juli. Productenmarkt. Weizen fest, pr Juli 26,00, pr August 26, 50, pr Sept.-Dezember 28, 00. Mehl fest, pr Juli 58, 00, pr August 58, 50, pr Sept.-Dezember 60, 50. Rüböl weich., pr Juli 81, 25, pr August 81, 25, pr September-Dezember 81, 75, pr Januar-April 82, 00. Spiritus ruhig, pr Juli 50, 25, pr September-Dezember 51, 25.

Antwerpen, 14. Juli. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24½ bez. und Br., pr Juli 24 bez. und Br., pr September 25½ bez., 25¾ Br., pr September-Dezember 26 bez. und Br., pr October-Dezember 26¼ Br. Nachgebend.

Newyork 13. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 15⅞, 5/20 Bonds pr 1885 120⅞, do. 5 pCt. fundirte 118, 5/20 Bonds pr 1887 121⅜, Eriebahn 14⅞, Central-Pacific 101¾, Newyork Centralbahn 103¾. Höchste Notirung des Goldagios 15⅞, niedrigste 15¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15½, do. in New-Orleans 15¼, Petroleum in Newyork 11⅞, do. in Philadelphia 11⅝, Mehl 5D. 60C., Rother Frühjahrsweizen 1D 29C., Mais (old mixed) 83C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 18½, Schmalz (Marke Wilcox 13½C., Speck (short clear) 11¾C., Getreidefracht 8.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Juli.

Weizen loco fest, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-136℔	200-210 M. Br.	184-205 M. bez.
hochbunt . . .	131-135℔	192-200 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	190-195 M. Br.	
bunt	126-131℔	185-188 M. Br.	
roth	127-134℔	178-186 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	165-180 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 194 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juli 196 und 197 M. bez., pr Juli-August 197 M. bez., pr September-Octbr. 200 M. Br., 198 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ 126℔ 145 M., 128℔ 148 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 138 M.

Auf Lieferung pr September-October 144 M. Gd.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔ 266—270 M. bez., pr August-September 275 M. Br.

Raps loco pr Tonne von 2000 ℔ pr August-Sptbr. 280 M. bez., pr Sptbr.-October 280 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,49 Gd., 20,49 gem. Amsterdam, 8 Tage 171,20 Gd. 4½ pCt. Preuß. Cons. Staatsanleihe 105,50 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,70 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,55 Gd., 4 pCt. do. do. 95,40 Gd., 4½ pCt. do. do 102,75 Br. 5 pCt. Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 25,00 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. Juli 1875.

Getreide-Börse. Wetter: trübe aber wärmer als gestern. Wind: WSW.

Weizen loco hat am heutigen Markte wieder recht rege Kauflust gefunden, und konnten zu vollen Dienstagspreisen bei sehr fester Stimmung 1230 Tonnen verkauft werden. Bezahlt ist für rothbunt 127/8℔ 185 M., Sommer- 129/30℔ 184 M., bunt 128/9, 129/30, 130 1℔ 194, 195, 196 M., hellbunt 129, 130℔ 196, 197 M., hochbunt und glasig 131℔ 200 M., 130/1℔ 201, 202 M., 133, 134℔ 205 M. pr Tonne. Termine fest, Juli und Juli-August 197, 196, 197 M. bez., blieb 197 M. Br., September-October 200 M. Br., 199 M. Gd. Regulirungspreis 194 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco unverändert, 120℔ 145 M., 128℔ 148 M. wurde für 40 Tonnen bezahlt. Termine ohne Angebot, Septbr.-October 144 M. Gd. Regulirungspreis 136 M. Gekündigt Nichts. — Rübsen loco heute reichlicher zugeführt wurden 200 Tonnen nach Qualität mit 266, 268, 270 M. pr Tonne bezahlt. Termine matter, August-September 275 M. Br., September 280 M. Br. Raps Termine, August-September und Septbr.-October 280 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 129℔ 188,25, 130 1℔ 187, russ. 126℔ 188,25, 193, 132/3℔ 190,50 M. bez., bunter russ. 124℔ 182,25, 130/1℔ 183,50 M. bez., rother russ. 127℔ 181,25, 130℔ 183 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 124℔ 137,50 M. bez., fremder 115,6℔ 123,75, 118℔ 127,50, 119/20℔ 128,75 M. bez., Juli 135 M. Br., 133 M. Gd., Juli-August 136 M. Br., 134 M. Gd., August-September 137 M. Br., 135 M. Gd., September-October 138 M. Br., 136 M. Gd. — Hafer pr 1000 Kilo loco 130 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 144,50 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo 262,50, 265,25 M. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54½ M. Br., 52¾ M. Gd., Juli 53½ M. Br., 52¾ M. Gd., August 54½ M. Br., 53¾ M. Gd., September 56½ M. Br., 55¾ M. Gd., September-October 55½ M. Br., 54¾ M. Gd.

Stettin, 14. Juli. Weizen pr Juli 196,00 M. pr Juli-August 196,00 M., pr September-October 203,00 M. — Roggen pr Juli 147,00 M., pr Juli-August 147,00 M., pr September-October 147,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juli-August 55,50 M., pr September-October 56,50 M. — Spiritus loco 53,00 M., pr Juli-August 53,00 M., pr August-September 53,60 M., pr September-October 54,00 M. Rübsen pr Herbst 285,00 M. — Petroleum loco 11,50 M. bez. und Br., Regulirungspreis 11,30 M., pr September-October 11 M. Br., pr November-Dezember 11,50 M. bez. — Schmalz, Wilcox loco 60—60,50 M. bez., Juli-August 59,50 M. bez. — Soda, Engl. crystall. ex Schiff 5,60 M. bez.

Berlin, 14. Juli. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 165—205 M. nach Qualität gefordert, pr Juni 199,00 bis 197,00—198,00 M. bez., pr Juli-August 199,00 bis 197,00—198,00 M. bez., pr September-October 203—203,5—205,5—205 M. bez., pr October-November 205,50—207,50—207,00 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 143—164 M. nach Qualität gefordert, pr Juli 148,50—147,00—148,00 M. bez., pr Juli-August 148,50—147,00—148,00 M. bez., pr September-October 150,00—150,50—150,00 M. bez., pr October-November 150,00 bis 151,00 bis 150,50 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 120—156 M. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 120—184 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 177—230 M. nach Qual., Futterwaare 155—176 M. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 M., No. 0 und 1 24,00—22,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 M., No. 0 und 1 21,00—19,00 M., pr Juli 20,95 M. bez., pr Juli-August 20,95 M. bez., pr August-September 21 M. bez., pr September-October 21,15—21,20 M. bez., pr October-November 21,15—21,20 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 59 M. bez., pr Juli 59—58,8 M. bez., pr Juli-August 59—58,8 M. bez., pr August-September —, pr September-October 60—59,8 M. bez., pr October-November 60,5 M. bez., pr November-Dezember 61,4—61,3 M. bez., pr Dezember-Januar 62 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 25 M. bez., pr Juli 24 M. bez., pr Juli-August —, pr September-October 23,5 M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,6 M. bez., mit Faß pr Juli 53,7—53,6 M. bez., pr Juli-August 53,7—53,6 M. bez., pr August-September 54,6—54,3 M. bez., pr Sptbr.-October 55,3—55 M. bez., pr Octbr.-November 54,4—54,3 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15. Juli. Wind: SW.

Angekommen: Großherzogin Anna, Gallas, Kiel, Ballast. — Minister v. Schleinitz, Peters, Tapport, Kohlen. — Metz (SD.), Steffen, Leer, Eisenbahnschienen. — Irwell (SD.), Avery, Hull, Güter.

Gesegelt: Baltic, Svendsen, Kiel, Holz. — Alfgar (SD.), Scarr, Riga, leer. — Jean Marie, Croisier, Ostende, Holz.

Ankommend: 3 Dampfer, 1 Brigg, 1 Logger.

Thorn, 14. Juli. Wasserstand: 1 Fuß 1 Zoll. Wind: W. Wetter: bewölkt.

Stromauf.

Von Thorn nach Plock: Bohre, Heilfron, Eisenwaaren.

Stromab:

Wessolowski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 999 Ctr. 50 ℔ Weizen.

Sandau, Goldmann, Plock, Danzig, 2 Kähne, 2142 Ctr Weizen.

Cippermann, Don, Staninoge, Schulitz, 2 Traften, 1000 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
15	8	337,97	+ 14,0	S., flau, hell, wolkig.
	12	337,70	+ 16,0	SSW., flau, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 14. Juli 1875.

Geld zeigte sich heute flüssiger. Der Discont am offenen Markte stellte sich billiger und ging auf 4¼—4 pCt. zurück, ferner war auch im Verkehr eine größere Regsamkeit bemerken; die Festigkeit konnte sich aber lange nicht behaupten, in Folge mannigfacher Gerüchte und Nachrichten ermattete auf sämmtlichen Gebieten, der Börsenthätigkeit die Haltung, und das fand nicht nur in einzelnen Coursreductionen, sondern auch in einer allgemein verminderten Thätigkeit Ausdruck. Die internationalen Speculationspapiere setzten mit nicht unbedeutend erhöhten Coursen ein, schlugen dann aber fortgesetzt weichende Bewegung ein, nichtsdestoweniger schließen sie aber doch noch mit einer Avance von einigen Mark. Auch die localen Speculationseffecten waren im Allgemeinen recht fest, wiewohl sie auch nur weniger in den Verkehr traten. Ausländische Staatsanleihen trugen Anfangs eine recht feste Haltung. Oesterreichische Renten ruhiger. Italiener gut behauptet, 1860er Loose anziehend. Türken, Anfangs steigend, ermatteten später. Russische Werthe gingen etwas reger um, Bahnen und £-Anleihen recht fest, Prämienanleihen anziehend. Preußische Fonds trugen bei mäßigen Umsätzen einen festen Charakter. Andere deutsche Staatspapiere waren ganz geschäftslos. Ebenso blieb das Geschäft in Eisenbahnprioritäten in sehr engen Grenzen. Oesterr. Prioritäten waren belebter. Lombardische 3 pCt. gut beachtet. In Russischen Prioritäten war der Umsatz sehr gering. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte das Geschäft fast vollständig. Leichte Bahnen beachteter. Bankactien verhielten sich vorzugsweise still und änderten ihre Notirungen nur wenig. Industriepapiere meist ohne Leben. Montanwerthe blieben meist vernachlässigt.

† Zinsen vom Staate garantirt

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,25
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A.1855	3½	135
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96,50
do. do.	4½	103,50
Pomm. Pfandbr.	3½	86,75
do. do.	4	96,50
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,80
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	102,50
do. do.	5	106
do. neue	4	95,10
do. do.	4½	102,50
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	97,40
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . .	4	118
Bayer. Präm.-A.	4	119,50
Braunsch. Pr.-A.	—	75
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	106,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172,25
Lübecker Pr.-Anl.	3½	177
Oldenburg. Loose	3	132,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,10
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107,50
do. do.	4½	100,90
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	100,25
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,50
do. Silber-Rente	4½	67,10
do. Loose 1854	4	112,75
do. Cred.-L.v.1858	—	347
do. Loose v. 1860	5	119,60
do. Loose v. 1864	—	305,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,90
Ungarische Loose	5	175
do. Schatzanw. II.	6	94,90
Russ.-Egl.Anl.1822	5	104,20
do. do. Anl. 1859	3	73,20
do. do. Anl. 1862	5	104,25
do. do. von 1870	5	106,80
do. do. von 1871	5	103,90
do. do. von 1872	5	104
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,20
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98,90
do. Präm.-A. 1864	5	193,10
do. do. von 1866	5	192,50
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	93,10
Russ. Central. do.	5	94,30
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,30
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S.-R	4	84
do. do. do. do.	5	81,90
do. Liquidat.-Br.	4	71,10
Amerik. Anl. v. 1882	6	98,10
do. 4. Serie	6	98,50
do. Anl. v. 1885	6	102,20
do. 5% Anl.	5	99,20
do. do. v. 1881	6	104,20
Newyork.Stadt-A.	7	104,40
do. Gold-A.	6	102,10
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	503
do. Tabaks-Obl.	6	100,80
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	82,60
Rumänische Anleihe	8	106,50
Türk. Anl. v. 1865	5	39,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	95

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	25,60	1
Bergisch-Märk.	83,50	3
Berlin-Anhalt	103,25	8½
Berlin-Dresden	46	5
Berlin-Görlitz	46	0
do. St.-Pr.	84	5
Berlin-Hamburg	183,50	12½
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Psd.-Magd.	67,50	1⅔
Berlin-Stettin	126	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	82,40	7¹¹⁄₁₂
Köln-Minden	96	6⅜
do. Lit B.	102,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	0,25	0
Halle-Soran-Gub.	13	0
do. St.-Pr.	22,50	0
Hannover-Altenbek	14,70	0
do. St.-Pr.	26,50	0
Märkisch-Posen	28,80	0
do. St.-Pr.	56,50	0
Magdeb.-Halberst.	62,80	3
do. St.-Pr.	59,90	3½
do. C.	90	5
Magdeb.-Leipzig	211,10	14
† do. Lit. B.	92	4
Münst.Ensch.St.P.	18	5
Nordhausen-Erfurt	34,90	4
do. St.-Pr.	27,25	0
Oberschl. A. u. C.	141,80	12
do. Lit. B.	130,80	12
Ostpreuß. Südbahn	41	0
do. St.-Pr.	81,25	0
Pomm.Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	106	6½
do. St.-Pr.	109	6½
Rheinische	111,50	8
Rhein-Nahe	16,75	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	114,50	7½
Tilsit-Insterburg	29	0
Weimar-Gera gar.	61,30	4½
do. St.-Pr.	42,40	5
Brest-Grajewo	39,90	—
Brest-Kiew	67	0
† Galiz. Carl-L.B.	102,75	8,67
Gotthardbahn	84,80	6
† Kronpr. Rud.-B.	61	5
Lüttich-Limburg	14,80	0
Oester.-Franz. St.	509,50	8
† do. Nordwestb.	267	5
do. B. junge	114,50	5
† Reichenb.Pardb.	63,50	4½
Rumänische Bahn	33,50	—
do. St.-Pr.	90,50	8
† Russis. Staatsb.	111,25	5⅘
Südöstr. Lomb.	168,50	1½
Schweiz. Unionb.	5,10	0
do. Westb.	10,25	0
Warschau-Wien	252	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,25
†Kaschau-Oderbg.	5	72,50
†Kronpr. Rud.-B.	5	79,50
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323,10
†Südöst.B.Lomb.	3	235
†Südöst. 5% Oblg.	5	81,90
†Oester. Nordwestb.	5	85,75
do. do. B Elbethal	5	69,25
†Ungar. Nordostb.	5	64,50
†Ungar. Ostbahn	5	60,10
Brest-Grajewo	5	87,20
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	101
†Kursk-Kiew	5	102
†Mosco-Rjäsan	5	102
†Mosco-Smolensk	5	101,20
Rybinsk-Bologoye	5	92,20
†Rjäsan-Kozlow	5	102
†Warschau-Teresp.	5	100,50

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	85	0
Berl. Bankverein	74,20	4½
Berl. Cassen-Ver.	220	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	61,75	0
Berl. Handels-G.	113	7
Berl. Wechslerbk.	107,50	0
Bresl. Discontob.	73,75	4
Centrlb. f. Bauten	35,50	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	70,60	4
Danzig. Bankver.	62,75	0
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	129,10	10
Deutsche Genoss. B.	97	6
Deutsche Bank	79,20	5
Dtsch. Eff. u. W.	106	8⅓
Deutsche Unionb.	73,30	3
Disc.-Command.	155	12
Gew.-Br.Schuster	58	0
Int. Handelsges.	39	0
Königsb. Ver.-B.	84	5¾
Meining. Creditb.	81,25	4
Norddeutsche Bank	137,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	396,50	6⅞
Preußische Bank	155	12¾
do. Bodencr.B.	94,30	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	55	0
Pom.Rittersch.-B.	126,80	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	92	5½
Schles.Bankverein	96	6
Stett.Vereinsbank	80,25	0
Ber.-Bk.Quistorp	16,50	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	25	½
Brl. Centralstraße	38	3
Deutsche Baugel.	49,30	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,50	0
do. Reichs-Cont.	73,50	4
Wäsemann Bau-G.	39,40	2½
A. B. Omnibusg.	89,75	10
Str.F. f. Baumat.	30,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	10	0
Nordd.Pap.-Fabr	24	0
Wöhlert Maschinf.	26,60	5½
Westend-Gesell.	8	0
Baltischer Lloyd	28	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Männich. Ch. W.	1,75	0
Obrschl.Eisnb.-B.	42	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	13	0
Königs- u. Laurah.	88	—
Stollberg, Zink	20,50	1
do. St.-Pr.	80,25	6
Victoria-Hütte	44,50	—

Wechsel-Cours v. 14. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	182,35
do.	2 Mn.	4½	181,10
Petersburg	3 Wch.	4	279
do.	3 Mn.	4	276,85
Warschau	8 Tg.	4	279,10

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	16,26
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	182,85
do. Silbergulden	183,75
Russische Banknoten	279,10

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden erfreut
889) Gonetz u. Frau.

Gestern wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.
Danzig, den 15. Juli 1875.
Heinrich Milenz u. Frau.

Auction
über 20 Dominiks=Buden.

Dienstag, den 3. August cr., Vormittag 11 Uhr, werde ich außerhalb des Leegen=Thors, bei der Klein Walddorfer Brücke, auf dem Zimmerplatze des Herrn Zimmermeisters Schaepe 20 in gutem brauchbaren Zustande befindliche Dominiks Buden gegen baare Zahlung versteigern, welche besonders denjenigen, die sie früher miethsweise benutzten, zum Erwerbe zu empfehlen sein dürften.
Nothwanger, Auctionator.

Auction
zu Kl. Zünder.
Dienstag, den 20. Juli 1875,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich zu Klein Zünder, bei dem Hofbesitzer Herrn Jantzen, wegen Veränderung der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:
8 Arbeitspferde, darunter 1 Stute mit Fohlen, 2 dreijähr. und 1 zweijähr. Hengst, 1 einjähr. Jährling, 5 gute Werder=Kühe, 2 Hocklinge, 2 Kälber, 1 Schaf mit 2 Lämmern, 8 Schweine, 2 gr. Arbeits=, 1 Kastenwagen, 1 Jagd=, 2 gr. Arbeits=, 1 kleinen Schlitten, 1 Landhaken, 2 Pflüge, 1 Paar eisenz., 1 Paar hölzerz. Eggen, 1 Exstirpator, 1 Raps=, 1 Kartoffelpflug, 1 Rapssäemaschine, 1 Dresch= und 1 Häckselmaschine mit Roßwerk und Strohschütter, diverse Siebe, 1 gr. Raps-Cylinder, 1 Gespann neue, und 1 Gespann lederne Geschirre, 2 Gespann hanfene Geschirre, Zäume, Leinen, Halskoppeln mit und ohne Ketten, Halfter, Sättel, Heu= und Dungforken, Hacken, Harken, 1 Mangel, 1 Decimalwaage mit Gewichten, eine Partie Schirrholz und altes Eisen, 1 fast neuen Brettschneidekrahn nebst Böcken, Tonnen, Bütten, Eimer, Peden, Haus= und Wirthschaftsgeräth. Ferner: 1 mahagoni Sopha nebst Tisch, Stühle, Tische, und von 6 culm. Morgen gut stehenden Raps auf dem Halm.
Den Zahlungs=Termin werde ich den mir bekannten Käufer bei der Auction anzeigen.
Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Musikalien-Leihinstitut
bei
F. A. Weber
Buch=, Kunst= u. Musikalien=Handlung,
Langgasse No. 76.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen Anträge werden sofort effectuirt durch den
General-Agenten
Otto Paulsen,
4239) **in Danzig, Hundeg.81.**

Fleischgewürzsalz
von Dr. Neumann, Dresden, zu Bouillon, Gemüsen und Saucen empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Malz-Caffee.
Vollständiger Ersatz des indischen Caffee's.
Dieses nach eigener Zusammenstellung bereitete Surrogat enthält nach dem Gutachten berühmter, wissenschaftlicher Autoritäten, alle wesentlichen Bestandtheile des gebrannten indischen Caffee's, mit Ausnahme des der Gesundheit schädlichen Caffeïn und ist deshalb brustschwachen Personen noch besonders zu empfehlen.
Preis p. ½ K. 60 ₰, p. Blechbüchse von Brutto 5 K. M. 6 inclus. u. frc. gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Stralsund im Juli 1875. (914
Röhl & Brunner.

Honig à Pfd. 6 Sgr,
bei größerem Quantum billiger, bei
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Landschinken,
haltbar geräuchert, empfiehlt billigst
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Reinschmeckende Kaffee's
von 10 Sgr. pro Pfd. an, empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Die in heutiger Morgenzeitung veröffentlichte Einladung zu der auf Sonnabend, den 24. Juli 1875, Nachmittags 4 Uhr, im unteren Saale der „Concordia", hier, Langenmarkt No. 15, anberaumten außerordentlichen General=Versammlung wird dahin ergänzt, daß die Niederlegung der Actien auch **bei Herrn Jacob Litten** in Elbing erfolgen kann.
Danzig, den 15. Juli 1875.
Danziger Maschinenbau=Actien=Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath.
Damme, Vorsitzender. (931

Ausverkauf.
Um mit dem Rest unserer diesjährigen garnirter Sommer=Hüte vollständig zu räumen, verkaufen wir dieselben für die Hälfte des früher gewesenen Preises aus.
J. Salomon & Co.
Langgasse No. 82.

Die
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig
empfiehlt zu **Zimmerdecorationen** ihr reichhaltiges Lager von
Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken. (3942

Ein erstes Bankinstitut,
welches den Verkauf gesetzlich gestatteter Prämien=Anleheusloose gegen monatliche Theilzahlungen als Specialbranche führt, sucht tüchtige Acquisiteure und Agenten.
Offerten mit Angabe von Referenzen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 915 entgegen.

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.
Preismedaille **Thorn 1874.** Ehrendiplom **Elbing 1874.** Preismedaille **Bremen 1874.**
Comtoir:
Danzig, Langenmarkt 21.

Zur bevorstehenden Rübsenernte haben wir circa 3000 Stück neue Säcke in unser Sackverleihgeschäft genommen und sind somit im Stande unseren geehrten Abnehmern fast ausschließlich neue Säcke zu geben.
R. Deutschendorf & Co.
Säckefabrik und Sackleihgeschäft.

Tilsiter Sahnen=Käse
à Pfd. 8 Sgr., bei ganzen Käsen billiger,
echten Schweizer=Käse
à Pfd. 9 Sgr.,
echten Limburger
in Blei gepackt à Stück 5 u. 6 Sgr. empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Die so schnell vergriffenen
feinen Tafel-Confitüren
trafen heute in noch nicht gehabter schöner Auswahl hier ein bei
E. Reinke, Glockenthor 3.

Tutti frutti,
pickfein, frische Sendung bei
E. Reinke, Glockenthor 3.

Ripspläne mit 1 Naht (incl. Schnüre) von **demselben starken Stoffe wie die Farmersäcke, 23—24 Fuß lang und 8—9 Fuß breit, empfiehlt als äußerst haltbar à 5 Thlr. pro Stück, außerdem auch noch 3 andere billigere Sorten,**
Otto Retzlaff,
9299) **Milchkannengasse No. 13.**

Eine Partie gute, weiße Guipürespitzen (zwei Finger breit) haben wir, um damit zu räumen, pro Meter 1 Sgr. zum Ausverkauf gestellt.
J. Salomon & Co.,
Langgasse No. 82.

Englische Sicheln
empfiehlt
A. W. Bräutigam, Gr. Krämerg. No. 10.

Dänische und Marseiller Handschuhe, für Damen und Herren, kommen heute aus Naht.
908) **F. A. Hildebrandt,** Hundegasse 107.

Berliner Billards
und
feuerfeste Geldschränke
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Carl Volkmann,
Heiligegeistgasse 104.

Als besonders preiswerth empfehle so eben aus Naht gekommene 2knöpf. Damen=Handschuhe zu 15, 17½, 20 Sgr., 1knöpf. Damen=Handschuhe zu 12½, 15, 17½ Sgr., Herren=Handschuhe zu 12½, 15 und 20 Sgr.
Auf Wunsch wird jeder Handschuh aufgepaßt.
710) **F. A. Hildebrandt,** Hundegasse 107.

Guts=Verkäufe,
wie Pachtungen in allen Größen 2c. weist nach **Rob. Jacobi** in **Bromberg.**

Auf dem **Dominio Lassentin** bei Stralsund sind 250 aus den Saatel'schen und Boldebucker Stämmen gezüchtete, vorzügliche **Kammwoll=Mutterschafe** und **Lämmer,** erstere zu 15 M., letztere zu 7 M. pro Stück, bis zum 25. Juli verkäuflich. (913

2 schwarze, echte Neufoundländer, Hund und Hündin, hat abzugeben, pro Stck. 3 Thaler,
W. Sieck, Hofbesitzer.
930) Güttlandfelde.

Ein Segelkahn,
von 4- bis 5000 Ctr. Tragfähigkeit, 2 Jahre alt, zu verkaufen durch H. Bober, am brausenden Wasser No. 4b.

Ein sehr elegantes, noch nicht benutztes
mahagoni Pianino
ist billig z. verk. Altst. Graben 65, 2 Tr.

1 mahagoni Waschtisch ist für 6 Thlr. zu verk. Schmiedeg. 20, part. vorn.

Eine alte, werthv. Geige (Stainer) ist zu verkaufen Fleischergasse 16, 1 Tr. hoch. (911

Ein eiserner Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Adr. u. 904 i. d. Exp d. Ztg. erbeten.

Eine geübte Putzmacherin,
die sich neben einer tüchtigen Directrice in einem größeren feinen Putzgeschäft noch weiter ausbilden will, beliebe ihre Adresse unter No. 924 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein gediegener, zuverlässiger
Wirthschafts=Inspector
sucht eine größere o. selbstst. Stellung. Off. u. 916 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Tapezier=Gehilfe
findet sof. dauernde Beschäftigung bei Th. Butzke in Stolp,
929) **Langgasse 128.**

Zum 1. October wird für ein größeres Gut in Westpreußen für hohes Gehalt eine
tüchtige Wirthin
gesucht. Hierauf Reflectirende belieben ihre Zeugnisse einzusenden an die Exped. d. Ztg. u. No. 912.

Eine tüchtige
Kammerjungfer,
perfect in der Behandlung der Wäsche und im Nähen, findet gegen gutes Gehalt Stellung von sogleich. Zeugnisse u. 912 i. d. Exp. d. Ztg.

2 tüchtige Verkäufer,
eine Verkäuferin und 2 Lehrlinge
werden für ein größeres, hiesiges Kurz= und Weißwaarengeschäft zu engagiren gesucht. Schriftliche Meldungen unter No. 714 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann der der deutschen und polnischen Sprache mächtig und bereits mehr. Jahre im Material= u. Schankgesch. thätig, wünscht vom 1. Sept. od. spät. eine ähnl. od. eine Stelle in ein. Destillationsgesch. als Verk. Adr. unt. 925 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine tüchtige Meierin
wird im Dominium **Gr. Saalau per Domnau** gesucht. Meldungen sind dahin zu senden. (815

Ein junger Mann, Materialist, gegenwärtig in Stellung, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung. Zu erfragen u. No. 899 i. d. Exp. d. Z.

Für ein Agentur= u. Commissions=Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschr. Adr. w. u. 902 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein junges Mädchen aus ordentlicher Familie, mit der Landwirthschaft vertraut, wünscht auf ihre Kosten, um sich zu vervollkommnen, eine Stelle auf einem großen Gute.
Gef. Adr. i. d. Exp. d. Ztg. u. 871.

Tüchtige und fleißige Cigarren=Arbeiterinnen
finden bei hohem Lohn und guter Arbeit dauernde Beschäftigung. Meldungen werden entgegengenommen
Poggenpfuhl No. 30 bei
932) **Oscar Schmidt.**

3000 Thaler
z. 1. Stelle auf **Land im Danziger Kreise** od. auf ein Haus, **Rechtstadt,** zu begeben. Besitzern näheres **Breitgasse 114, 2 Tr.**

Lastadie No. 39 b sind 3 Part.=Zimmer, ohne Küche, an ruhige Miether zu vermiethen. Näheres daselbst von 10—12 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm.

Langenmarkt 32 ist die 2. und 3. Etage zu vermiethen. (878

Seebad Zoppot.
Eine sehr gut gelegene Baustelle hat zu verkaufen
Gustav Schwarz,
837) **Pommerschestraße 8.**

Erlanger
Export-Bier
aus der Export=Brauerei von **Gebr. Reif** in Erlangen,
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger, Hundeg. 34.

Oliva. — Hôtel d'Oliva — Oliva.
(neben dem Pferdeeisenbahnhofe).
Freitag, den 16. Juli c., auf Verlangen zweites großes Fischessen
wozu freundlichst einladet
879) **Salzhuber.**

Erdbeer=Bowle,
täglich frisch, empfiehlt billigst (927
C. H. Kiesau, Hundeg. 3/4.

Militair-Verein.
Umstände halber findet das auf den 31. Juli cr. festgesetzte Garten=Concert nebst Tanz nicht an diesem Tage, sondern schon
am Sonnabend, den 24. Juli c.
im Vereins=Local statt.
Beginn des Concerts Nachmittags 6 Uhr.
Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden und sind die Billete am Mittwoch, den 21. d. Mts., Abends von 8 Uhr ab im Vereins=Local, demnächst bei Herrn **Kretschmer,** Heiligegeistgasse No. 50, in Empfang zu nehmen.
Aufschub des Concerts wegen schlechten Wetters findet nicht statt.
895) **Der Vorstand.**

Haase's Concert-Halle
42. Breitgasse 42,
Heute sowie die folgenden Abende Auftreten der dänischen **Riesin**
Frl. Valeska,
22 Jahre alt, 6 Fuß 4½ Zoll groß, sowie des Indianers
Ponkudei,
17 Jahre alt, derselbe zeichnet sich durch seine originellen **Tänze u. Gesänge** aus. Gleichzeitig **Concert und Gesangs-Vorträge** meiner Damen=Kapelle. Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. **H. Haase.**

Seebad Adlershorst.
Hiermit empfehle mein Hotel einem geehrten Publikum. Für gute Speisen und Getränke wie aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt. Täglich Dampfboot=Verbindung von Zoppot hierher.
Robert Schilling.

Müller's Restaurant
39. Breitgasse 39.
Heute und folgende Abende, 9¼ Uhr, Auftreten der berühmten **Wunder=Dame**
Fräulein Augusta,
das Bartwunder der Neuzeit, Marketenderin des 5. Reserve=Husaren=Regiments in den Feldzügen 66, 70—71; selbige wird sich in ihren außerordentlichen Leistungen auf der Trommel, Pauke und Becken produciren, sowie Auftreten des Charakter-Komikers und Mimikers Hrn. **Louis Hugo** aus Wien und meiner Damen=Capelle.

Actien=Brauerei Kl. Hammer.
Heute Donnerstag
grosses Feuerwerk und Concert
bis 11 Uhr.
Von 9 Uhr Schnittbillete à 25 ₰.

Concert in Zoppot
gegeben
von **10 Herren des Königl. Domchors in Berlin**
im Saale des Curhauses
am Sonnabend, den 17. Juli cr.,
Abends 6 Uhr.

1) Es ist ein Ros' entsprungen, von Prätorius. Choral (1609).
2) Grab und Mond, von Schubert.
3) Arie aus der Schöpfung, gesungen von Hrn Holdgrün.
4) Des Sommers Fäden wehen, von Dürrner.
5) Das Herz am Rhein, v. Edwin Schulz.
6) Zwei Lieder:
   a. Du bist die Ruh, v. Fr. Schubert.
   b. Neue Liebe, neues Leben, v. Beethoven, gesungen von Hrn. Lewinsky.
7) Pilgerchor aus Tannhäuser, von R. Wagner.
8) Heiße stille Liebe, Terzett v. Grell.
9) Lied an die Liebe, von Appel. Solo gesungen von Hrn Schmock.
10) Wer hat dich, du schöner Wald, von Mendelssohn.

Numerirte Sitze à 2 M., nicht numerirte à 1 M. 50 ₰ sind bei **Constantin Ziemssen,** Langgasse 77, und in Zoppot **im Curhause** bei Herrn **Johannes** zu haben.

Es findet nur dieses eine Concert statt.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,
Neugarten No. 1.
Morgen Freitag, den 16. Juli,
Abonnements-Concert
unter Leitung des Herrn Director Buchholz
Entree 25 ₰ Abonnements=Billets für 2 Personen 3 M. an der Kasse zu haben.
196) **H. Reissmann.**

In
Weiß' und Schröders Gärten am Olivaer Thor:
Freitag, den 16. Juli:
Concert.
Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.
993) **Fürstenberg.**

Selonke's Theater.
Freitag, den 16. Juli: **Große Vorstellung und Concert.** U. A.: **Die Soldatenfamilie.** Genrebild.
Mein Gruß an Minna. Polka von E. Schüler, für Pianoforte leicht arrangirt, zu haben zum Preise von 5 Sgr. bei **Wilda,** Gr. Krämergasse, **Anhuth,** Langenmarkt und an der Kasse.

Vor Ankauf des 3½ % schlesischen Pfandbriefes No. 178 über 1000 Thlr. wird gewarnt.

Praußter Lotterie.
Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose à 3 M. bei
Theodor Bertling,
Gerbergasse 2.

Königsb. Ausstellungs=Lotterie. II. Serie. Gewinne: 3000 Mk., 1000 Mk., 500 Mk. 2c. Loose à 3 Mk.
Flora=Lotterie in Cöln
Hauptgewinne: 25,000 M., 10,000 M., 5000 M., 2000 M. 2c. Werth. Loose à 3 M.
Schlesw. Holstein. Lotterie
Kaufloose zur 6. Klasse (Ziehung 28. Juli cr.) à 12 M. bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.